

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 27 (1934)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Gewaltige Wasserfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

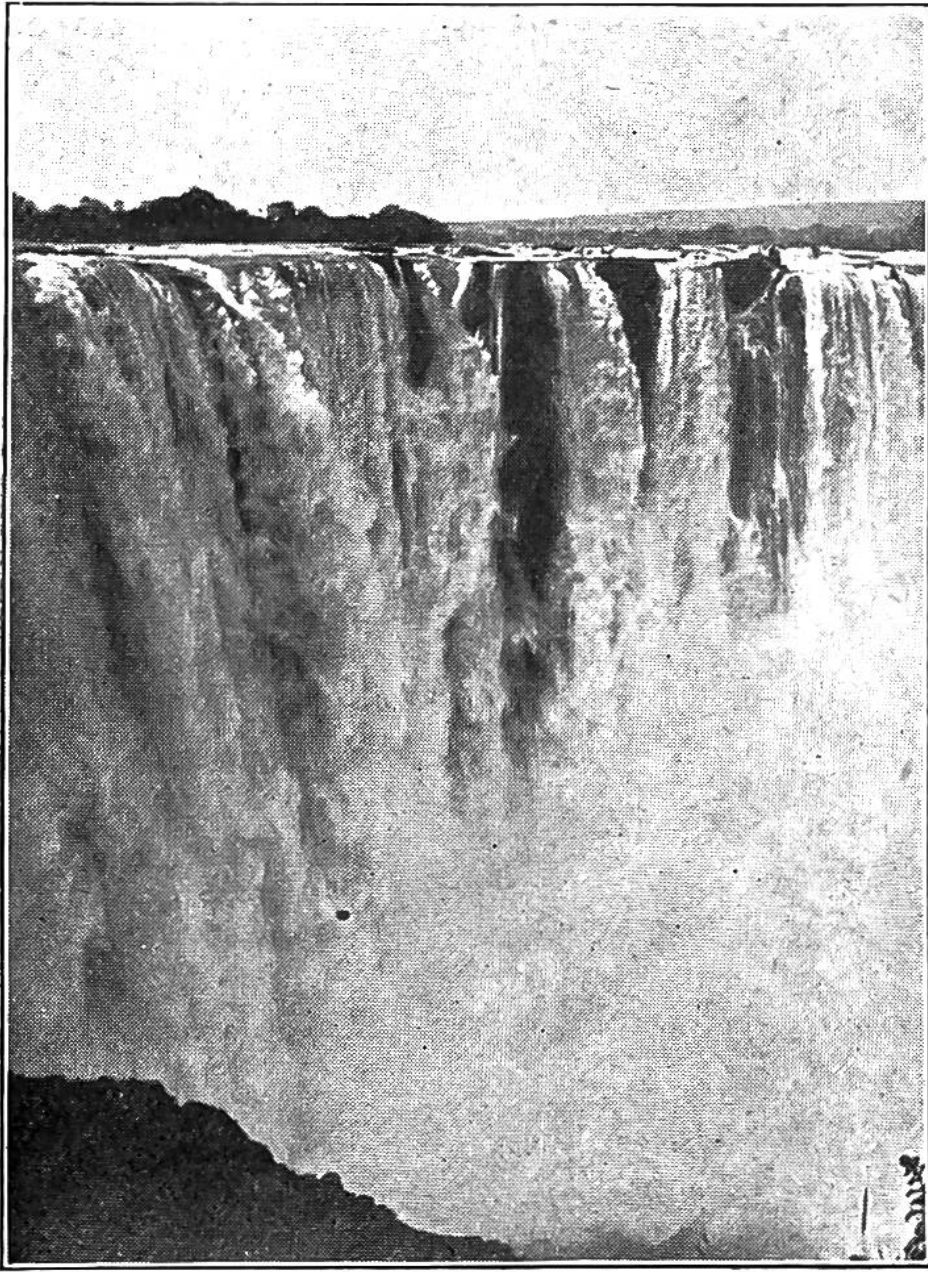
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



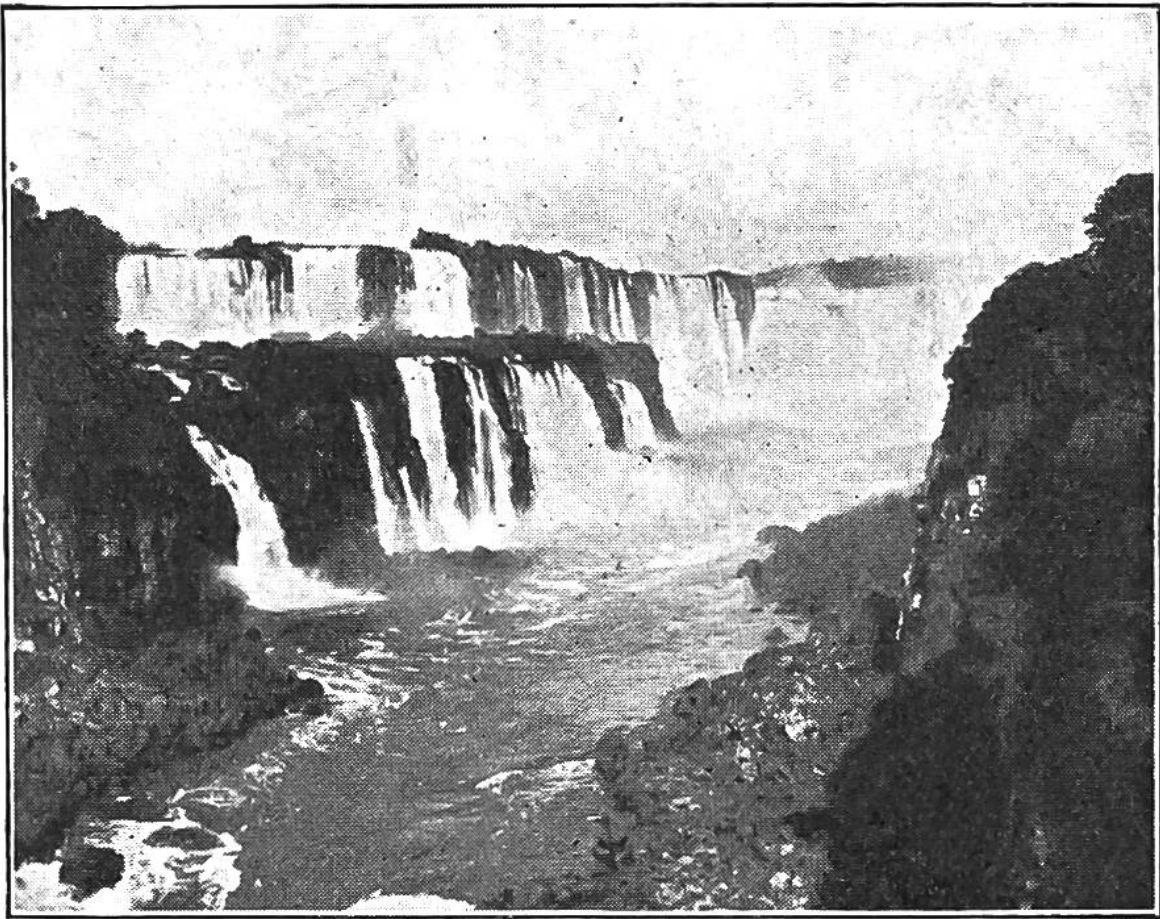
Die Viktoriafälle des Sambesi. Im Jahre 1855 entdeckte David Livingstone, der berühmte Missionar und Afrikaforscher, in Südafrika die Fälle des Sambesi, die noch gewaltiger sind als die Niagarafälle. Er nannte sie nach der Königin von England Viktoriafälle.



Fliegerbild der Niagarafälle (an der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada).

GEWALTIGE WASSERFÄLLE.

Jeder Erdteil kann sich einiger Wasserfälle rühmen, die man zu den Weltwundern rechnen darf, sei es nun, weil die Wasser über hohe Felsstufen stürzen, wie etwa bei uns der Giessbach über 300 m, oder weil ein Strom in breiter Front über eine niedrige Schwelle braust. Die höchsten Fälle finden sich wohl in der zauberhaften Gebirgslandschaft des Yosemite-Tales in Kalifornien, wo ein 11 m breiter Fluss über eine Felswand von 500 m und dann noch über 180 m herabtost. Das Donnern des Falls ist meilenweit zu hören. Den wasserreichsten aller Fälle hat Südamerika aufzuweisen. Es ist der Salto-Victoria des Iguasu-Flusses an jener Stelle, wo sich die drei Staaten Brasilien, Paraguay und Argentinien berühren. 140 Millionen Tonnen Wasser stürzen stündlich herab, wenigstens in der Regenzeit. Das macht siebenmal die Wassermenge des Niagara aus.



Der Salto-Victoria („Siegiessprung“) des Iguazu-Flusses (Südamerika) ist der wasserreichste aller Fälle.

Auch der Iguazu bildet zum Teil einen hufeisenförmig gebogenen Fall wie der Niagara. Er wird aber viel weniger besucht als dieser, ist er doch in schwer zugänglicher Tropenwildnis. Einen gewaltigen Fall „tut“ auch der zweitgrösste der Ströme Afrikas, der Sambesi. Livingstone hat die Sambesifälle, die bei den Eingebornen „donnernder Rauch“ heissen, 1854 entdeckt. Es ist berechnet worden, dass sie 35 Millionen Pferdestärken (PS) liefern könnten. Da übertreffen die Kongofälle allerdings sie noch bei weitem mit 100 Millionen PS. Die Wasserkraft des Niagara wird auf „nur“ 6—8 Millionen PS geschätzt. Ein Teil davon wird tatsächlich durch ein Kraftwerk nutzbar gemacht. Durch einen Tunnelkanal durch Felsen strömt das Wasser zu einer riesigen Turbinenanlage.